

Tätigkeitsbericht
für die Jahre 2023 und 2024
Platanenblatt e. V.
Hamburg



1. Über uns

Der Verein Platanenblatt e. V. wurde am 01. Dezember 2012 von einer kleinen Gruppe engagierter Menschen in Hamburg gegründet. Gründungsimpuls war der Wunsch, den zunehmend sichtbar werdenden sozialen Auswirkungen der Griechenlandkrise auf der Insel Lesbos eine positive Zukunftsidee entgegenzusetzen. Der traditionelle griechische Weg – Überschüsse der kommunalen Olivenölproduktion zur Finanzierung lokaler sozialer Bedürfnisse zu verwenden und somit Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen – war und ist die bestimmende Leitidee. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf der griechischen Insel Lesbos bei der Wiederbelebung der Zivilgesellschaft mitzuwirken und bei der Behebung sozialer Probleme durch die Förderung und Umsetzung sozialer Projekte konkret zu helfen.

Der Verein möchte Spenden sammeln, die zur Finanzierung dringender gemeinschaftlicher sozialer Aufgaben auf der Insel Lesbos eingesetzt werden. **Es sollen insbesondere soziale Projekte auf der Insel Lesbos finanziell unterstützt werden, die Maßnahmen des Naturschutzes und der Pflege der Kulturlandschaft** (biologische Bewirtschaftung der Insel-Olivenhaine, Boden- und Gewässerschutz, umweltverträgliche Olivenölherstellung), **Maßnahmen zur Förderung des traditionellen Brauchtums aber auch zur Förderung der Toleranz im Rahmen der Völkerverständigung, der Kunst und Kultur, der Erziehung und Bildung sowie der Jugendhilfe zum Inhalt haben.** Darüber hinaus möchte der Verein die kleinbäuerlichen Insel-Olivenvbauern bei der Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland unterstützen.

Der Verein hat, beginnend im Jahr 2018 mit einem erfolgreichen Pilotprojekt, ein **eigenes, operatives Projekt** begonnen und möchte für dieses Projekt finanzielle Mittel einwerben und das Pilotprojekt verstetigen. Der Projekttitle lautet: **Freier Bildungsort Olivenhain**. Der Verein möchte die vielfältigen Lern- und Erfahrungsfelder, die ein solidarisch bewirtschafteter, sozial-ökologischer Olivenhain bietet, interessierten Menschen, u. a. aus Deutschland, zur Durchführung von Seminaren, Projektwochen bzw. pädagogisch angeleiteten Klassenfahrten zur Verfügung stellen.

Der Verein hat einen ehrenamtlichen Vorstand, bestehend aus Ralf Randel (Vorsitzender) und Urte Randel (Stellvertreterin). Die Mitgliederzahl hat sich in den Jahren 2023+24 bei 13 Mitgliedern konsolidiert, die zum größten Teil bereits seit Gründung aktiv verbunden sind. Darunter befindet sich u. a. der Münchner Verein Genussgemeinschaft Städter und Bauern e. V. (<https://www.-genussgemeinschaft.de/>) als Fördermitglied. Die Genussgemeinschaft setzt sich aktiv und engagiert für den Erhalt und die Förderung bäuerlich-handwerklicher Lebensmittelproduktion ein. Die Ziele der beiden Vereine ergänzen sich ideal und deshalb ist Platanenblatt e. V. ebenfalls Fördermitglied in der Genussgemeinschaft Städter und Bauern. Weitere Menschen und auch Vereine mit ähnlichem Tätigkeitsfeld haben Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft bekundet. Daher hoffen wir, dass unser Anliegen weiter Kreise zieht und sich neue Menschen dem Verein anschließen. Der Verein nutzt seit 2023 die Vereinssoftware „easyVerein“, um neuen und bestehenden Mitgliedern eine Plattform für die Zusammenarbeit anbieten zu können. Nach wie vor sind die Mitglieder deutschlandweit verteilt, daher ist eine digitale Plattform als zusätzliches Vernetzungsangebot nötig und hilfreich.

Platanenblatt e. V. ist seit 2018 kooperatives Mitglied in der Interessengemeinschaft für Lebensgestaltung e. V. (IG) in Wangen im Allgäu (<https://ig-lebensgestaltung.de/>). Ziel dieses Vereins ist die Förderung der freien Initiative von Menschen in einer solidarischen Wirtschaft und die Förderung eines gleichberechtigten Sozialwesens in der Region Allgäu-Bodensee. Die IG bindet

ihre kooperativen Mitglieder regelmäßig in ihre umfangreiche, regionale und überregionale Öffentlichkeitsarbeit mit ein, u. a. ist sie Herausgeberin der Zeitschrift „Die Welle“.

Im Jahr 2023 ist Platanenblatt e. V. dem CSX Netzwerk e. V. (csx-netzwerk.de) beigetreten. Der CSX Netzwerk e.V. ist ein Zusammenschluss von Menschen, die zum Thema gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften arbeiten, forschen, beraten oder gemeinschaftsgetragene Unternehmen gegründet haben.

2. Tätigkeit des Vereins in 2023 und 2024

Operative Arbeit:

Die finanzielle Förderung sozialer Projekte sowie die Durchführung eigener operativer Projekte auf der Insel Lesbos sind Satzungszwecke des Vereins und wurden in den Jahren 2023 und 2024 wie folgt erfüllt:

Seit 2022 ist das Olivenprojekt fester Bestandteil des Oberstufen-Curriculums der Raphael-Schule in Hamburg. Die ersten drei Projektfahrten einer Schüler*innengruppe, jeweils ca. sechs Schüler*innen pro Durchgang, in den Freien Bildungsort Olivenhain auf Lesbos wurden in 2022 - 2024 umgesetzt. In den Jahren 2023 und 2024 entwickelte sich das Projekt auch innerhalb der Schule weiter. Die Projektfahrten wurden auf zweiwöchige Inselaufenthalte ausgedehnt und mithilfe von Spendengeldern realisiert. Es kamen neue Lernfelder dazu, die aufgrund der bereits erlebten Projektjahre (seit 2018) weiter konzeptionell erschlossen und theoretisch fundiert wurden.

Die Insel Lesbos ist die drittgrößte Insel Griechenlands und liegt vor der Türkischen Küste in der nördlichen Ägäis. Sie ist vulkanischen Ursprungs und seit etwa 260.000 Jahren menschlich besiedelt (Mittelpaläolithikum). Gebirgige Landschaft, fruchtbare Ebenen und viele Strände kennzeichnen sie. Es soll mehr als 11 Millionen Olivenbäume auf Lesbos geben. Wir haben sie nicht gezählt ...



Platanenblatt
Der Verein 

Nach der täglichen Arbeit im Olivenhain, die auf den Vormittag begrenzt ist, stehen viele weitere Lern- und Entwicklungsfelder an:

- Landeskunde und Wirtschaft
- Politik und Zeitgeschichte
- Natur-, Tier- und Pflanzenkunde
- Geophysik
- Geschichte und Mythologie
- Kunst und Kultur
- Sprache
- Lebenskunde

u. v. m.



Lernfelder im Freien Bildungsort

So vielfältig gestaltet sich eine Projektreise auf Lesbos.








Lern- und Erfahrungsfelder außerhalb der Mitarbeit im Olivenhain.



Erfahrungsfeld Landeskunde und Wirtschaft

- Erleben des traditionellen griechischen Inselalltags („Kefti“)
- Essen als Gemeinschaftserlebnis („Parea“), am liebsten ganz nah am Meer
- Loukamades (lokale Spezialität) am Golf von Gera
- Salinen von Polichnitos (Wirtschaftsfaktor Meersalz), Salzwiesen bei Kalloni
- Ölmühle für aktuelle Olivenölerstellung (Wirtschaftsfaktor Olivenöl)
- Traditionelle Herstellung von Feta und Joghurt
- Traditionelle Insel-Fischerei, z. B. der Sardinenfang am Golf von Kalloni
- Strände + Beachlife: viele verschiedene Strände

Erfahrungsfeld Politik und Zeitgeschichte

- Ehemaliges Flüchtlingslager Moria
- Besuch bei Lesvos Solidarity, einer NGO für Griech*innen und Geflüchtete
- Aktuelles Flüchtlingslager Kara Tepe
- Wanderung zum Leuchtturm Korakas, wo 2015 die meisten Ankünfte stattfanden
- Rettungswesten-Friedhof bei Molivos
- Die „Rote Insel“
- Türkisches Viertel in Mytilini: Bevölkerungsaustausch von 1923 (Anknüpfungspunkt für heutige Bewertung der Flüchtlingsthematik bei der Inselbevölkerung)

Erfahrungsfeld Natur-, Tier- und Pflanzenkunde, Geophysik

- Wasserfälle Klapados, Eressos
- Heisse Quellen Polichnitos und an vielen Stellen im Meer
- Erdbebendorf Vrissa (Verbindung Geothermie, Vulkanismus und Erdbebengefahr)
- Versteinerter Wald, Gebiet um Sigri mit Museum
- Schildkröten, Flamingos, Schwarzstörche und seltene Wildvögel
- Wilde Orchideen und Mohnfelder
- Kräuterwanderung und essbare Natur im Wandel der Jahreszeiten
- Die seltene Rostgans entdecken
- Flußwanderung und Naturbeobachtung am Kloster Moni Perivolis

Erfahrungsfeld Geschichte, Religion, Kunst, Mythologie

- Aquadukt Maria – römische Zeit
- Kremasti Brücke – Mittelalter
- Kastros von Molivos und Mytilini – byzantinische Zeit
- Römische Steinmauer von Apothika
- Felsengräber von Palios – hellenistische Zeit
- Orthodoxe Klöster (Ypsilou / Limonas) und Kirchen (Agiassos)
- Minarette und Hamams – osmanische Zeit
- Gebäude in Petra – venezianische Zeit
- Die Agais als Hotspot für Piraten in der Antike und im Mittelalter
- Klöster als Bewahrer der griechischen Sprache in der osmanischen Zeit
- Töpferei Agios Stefanos (traditionelle Keramikherstellung mit Ton der Region)
- Agiassos als Töpfer- und Pilgerdorf in den Bergen
- Skala Sikaminias, Kapelle, Maulbeerbaum & Roman von Stratis Myrivilis
- Olivenölmuseum am Golf von Gera
- Lyrik von Sappho und Odysseas Elytis (Literaturnobelpreisträger)
- Longos / Marc Chagall (Daphnis und Chloe), antike Literatur und Moderne
- Theofilos Museum bei Varia
- Orpheus und Arion auf Lesbos

Erfahrungsfeld Lebenskunde und Sprache

- Stärkung der Eigenständigkeit und Selbstverantwortung in fremder Umgebung
- Förderung der Sprachkompetenz in Englisch durch alltagsnotwendige Kommunikation, z. B. bei Flughafenkontrollen, im Restaurant oder beim Einkaufen
- Eigenständige Zubereitung von Mahlzeiten
- Selbstorganisation: Tagesrucksack packen, Sonnenschutz auftragen etc.
- Basisvokabular der Landessprache: Bitte/Danke, Guten Tag/Auf Wiedersehen
- Lebenspraxis: Zimmer aufräumen und gemeinsam bewohnen, Badekleidung trocknen für den nächsten Tag, Wecker eigenständig stellen, um pünktlich zu sein etc.



Aufgrund des anhaltend positiven Feedbacks aus dem Schulkollegium, der Elternschaft und nicht zuletzt von den teilnehmenden Schüler*innen selbst entstand der Wunsch, das Projekt auch in anderen Schulen bekannt zu machen und weitere teilnehmende Schulen zu gewinnen. Zu diesem Zweck erarbeitete der Verein 2023 die Projekt-Publikation „Ein freier Bildungsort entsteht im Olivenhain“, die im FIU-Verlag, Achberg, erschienen ist (ISBN 978-3-928780-76-6).

Inhalt

- Seite 3 Editorial
- Seite 4 Platanenblatt SoLaWi
- Seite 5 Die griechische Insel Lesbos
- Seite 6 Die Idee eines freien Bildungsortes entsteht
- Seite 7 Projektpartner Raphael-Schule
- Seite 8 Die erste Idee entfaltet sich
- Seite 10 Der gemeinnützige Verein Platanenblatt e.V.
- Seite 12 Und so hat dann alles begonnen
- Seite 15 Ein detaillierter Einblick in den Projektlauf und die Inhalte
- Seite 17 Zurück im schulischen Alltag geht es an die Nachbereitung
- Seite 18 Wie denken die Beteiligten selbst über ihre Erfahrungen?
- Seite 20 Können auch andere die positiven Wirkungen sehen?
- Seite 21 Der Anfang der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis
- Seite 24 Was muß im Bildungsort entstehen?
- Seite 26 Wie kann ich mithelfen?
- Seite 27 Danksgagungen

Editorial

Irgendwie ist es schon spannend zu beobachten, dass in unserer Zeit ganz reale Dinge erst wirklich wahrgenommen werden, sozusagen ins öffentliche Leben treten, wenn sie geschrieben, in Flyerform gedruckt, auf Social Media präsent und damit für viele Menschen sichtbar werden.

Vielleicht sind wir heute effizient, weil uns eine Vielfalt an schnellen Kommunikationsmedien zur Verfügung steht, die unser Kommunikationstempo enorm hoch sein lässt. Texte und viel mehr noch Bilder in hoher Frequenz bestimmen unseren Alltag und bilden den Rahmen für unser Alltagsverständnis. Aber vielleicht wird dadurch die bewusste Wahrnehmung von Initiativen und Themen verschlechtert, gehen sie irgendwie unter im allgegenwärtigen Rauschen? Kommunizieren wir effizient, aber nicht effektiv? Wer weiß.

Wir haben für diese Broschüre bewusst antizyklisch auf „Slow Reading“ gesetzt und zwar durch vergleichsweise lange Texte. Unsere Initiative soll in dieser Projektbroschüre nämlich das gesellschaftliche Licht der Welt erblicken, und dafür fanden wir ausreichend Zeit mal eine ganz gute Vorbedingung.

Innerhalb der Platanenblatt-Familie ist der Bildungsort längst bekannt und wird beim Heranwachsen von vertrauten Menschen liebevoll begleitet. Einige haben ihre guten Gedanken mit auf den Weg gegeben, die ihr gleich lesen werdet.

Jetzt ist es Zeit, das Projekt einem erweiterten Kreis von Menschen vorzustellen. Immerhin ist das erste Jahrslekt fast vollendet. :o)

Viel Spaß beim Kennenlernen wünschenswerten Orte und Rauf von Platanenblatt



Die Publikation wurde in 2023/24 an den großen Kreis der Platanenblatt-Olivenöl-Gemeinschaft, die LAG Hamburg (Landesarbeitsgemeinschaft der Hamburger Waldorfschulen) und an der Alanus Hochschule für Heil- und Waldorfpädagogik in Mannheim auf der Projekt- und Praktikumsbörse an alle teilnehmende Schulen und Studierende der inklusiven Waldorfpädagogik verteilt. Darüber hinaus wurde die Publikation dem Verwaltungsrat der heilpädagogischen Waldorfschulen im Anthropoi Bundesverband zur Verfügung gestellt, um neue Schulpartnerschaften zu begründen.

Der Alanus-Hochschulkontakt führte in der Folge zur Idee, die angenommene und auf den bisherigen Projektfahrten erlebte Wirksamkeit des Bildungsprojektes wissenschaftlich evaluieren zu lassen, um das Oberstufenprojekt als individuellen handlungspädagogischen Baustein zum regelhaften Bestandteil eines zukunftsweisenden Waldorf-Oberstufen-Curriculums zu entwickeln. Die Ergebnisse wurden in den Kollegien und der Elternschaft kommuniziert, damit auch zukünftig eine wirkungsvolle Arbeit geleistet werden kann. Es ist geplant, die Ergebnisse weiter zu verwenden, um anderen Schulen, die vor ähnlichen pädagogischen Herausforderungen in der genannten Zielgruppe stehen, Anregungen für ihre eigene Oberstufenarbeit zu geben. Die beiden Forschungsberichte liegen dem Verein vor und können bei Interesse gerne angefordert werden. Eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse liegt diesem Tätigkeitsbericht als Anlage bei.





Der Verein Platanenblatt e. V. hat gemeinsam mit folgenden Partnern die Kosten der Projektfahrten 2023 und 2024 finanziert, die nicht über Eltern- und erwirtschaftete SuS-Beiträge finanziert werden konnten: Sonett Stiftung, Software AG Stiftung, Stiftung Lauenstein, Stiftung Bergkristall, Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg e. V., Airbus Glückspfennig und dem Trägerverein der Raphael Schule. Herzlichen Dank!

Auf dem Weg in eine inklusive und interkulturelle Gesellschaft entwickeln wir in unserem Olivenhain und auf unserer Insel außerschulische Lern- und Begegnungsorte für junge Menschen. Handlungs- und erlebnispädagogische Inhalte und elternunabhängige, eigenständige Auslandserfahrungen sind pädagogisch wirkungsvolle Entwicklungsbegleiter für heranwachsende junge Menschen. Die Welt will erfahren, erlebt und auch teilweise mitgestaltet werden. Abstand von den Eltern/Sorgeberechtigten ist wichtig, um das eigene Ich und Selbstwirksamkeit zu erleben und ein Bild der eigenen Zukunft zu entwickeln und zu gestalten, für alle Jugendlichen, mit oder ohne Behinderung und egal welcher Herkunft.

Ein familienanalogenes Setting, ein strukturierter Tag, eigenverantwortliche Übernahme von lebenspraktischen, alltäglichen Notwendigkeiten, z. B. Essenzubereitung und Einkauf, tägliche Mitarbeit im Olivenhain mit allen saisonalen Tätigkeiten, kleine verbindliche Gruppen, stellen eine eigene Qualität dar, weil ein neues Beziehungs- und Bindungsangebot bereitgestellt wird, das den herkunftsfamiliären Rahmen aufbricht und das Herkunftssystem als nur eine Möglichkeit aufzeigt und damit einen Entwicklungsraum aufmacht für die Selbstfindung der jungen Menschen.

Das inklusive und interkulturelle Setting vertieft die möglichen Erfahrungsräume, die jede eigenständige Reiseerfahrung sowieso schon mit sich bringt und stellt einen sozialen Begegnungsraum zur Verfügung, der über eine vorgegebene Zeitspanne (die der Reise) gefüllt werden kann, aber auch gefüllt werden muss. Durch den temporären Ortswechsel, die Herauslösung aus dem gewohnten Schul- und Familien-System und die Notwendigkeit, sich in einem fremden Sprachraum bewegen zu müssen, ergeben sich völlig andere Voraussetzungen und Dynamiken, welche wir zur Eröffnung von Lern- und Entwicklungsfeldern nutzen.

Wir denken, dass junge Menschen Inklusion und Interkulturalität auf unterschiedlichen Kanälen leben müssen, um von ihrer Wirkung berührt zu werden und um sie als dauerhafte Qualität in ihrem Leben haben zu wollen und auch ihre Familien und Freunde davon zu überzeugen. Die eigenständige inklusive und interkulturelle Reiseerfahrung bietet dafür einen guten Startpunkt.

Um den interkulturellen Ansatz unserer Arbeit zu vertiefen, ist Platanenblatt e. V. 2024 mit dem deutsch-griechischen Verein Ariadni/Hoffnung leben e. V. in Mytilini in eine Zusammenarbeit eingetreten. Der Verein bietet mit seinem Programm ecoKids (<https://ariadnilesvos.org/eco-lesvos/>) ein Umweltbildungsprogramm für einheimische Kinder und Flüchtlingskinder aus dem neuen Lager Moria. Gemeinsam wollen wir die Begegnung mit den Schüler*innen-Gruppen aus Deutschland im Olivenhain ermöglichen, um so in einen europäischen Dialog einzutreten, der sich am für alle wichtigen Thema Umwelt- und Klimaschutz entfalten soll.



Vermögensverwaltung:

Der Verein hat sich im Rahmen des „Mission Investing Ansatzes“ entschieden, das zur Vermögensverwaltung zur Verfügung stehende Vereinsvermögen als verzinsliches Darlehen an die Randel GmbH zu geben, um den Ausbau des solidarischen Olivenölprojektes, das die inhaltliche und örtliche Basis der Vereinsarbeit darstellt, zu unterstützen. Es ist ein wichtiges Anliegen des Vereins, dass das Vereinsvermögen ebenfalls dem Vereinszweck dient und die Gesamtwirksamkeit des Vereins stärkt. Der Bundesverband der Stiftungen unterstützt diese Form der Anlage und Verwaltung des Vermögens gemeinnütziger Organisationen: „Unsere gemeinsame Vision ist, dass alle Stiftungen (und alle anderen gemeinnützigen Organisationen, Anm. d. Verf.) die Wirkungsdimension als selbstverständlichen Bestandteil bei der Anlage und Verwaltung ihres Vermögens mitberücksichtigen und dieses als Hebel zur Erhöhung der Gesamtwirkung nutzen.“ (zit. nach StiftungsRatgeber Impact Investing, BVDS, Berlin 2016).

Die Randel GmbH verwendet das Darlehen zweckgebunden für ihre Aktivitäten auf der griechischen Insel Lesbos. Der Verein erhält im Rahmen der Vermögensverwaltung einen Zinsertrag i. H. v. 2 % p. a. von der Randel GmbH. Die Darlehensgewährung basiert auf einem schriftlichen Darlehensvertrag. In 2023 und 2024 wurden kurzfristige Darlehen gewährt und verzinst zurückgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit:

Der Vorstand des Vereins war auf vielen Veranstaltungen persönlich anwesend und hat die Vereinsarbeit und die satzungsgemäßen Anliegen des Vereins vertreten. Es fanden in Hamburg, Köln, Wangen im Allgäu und München Abholstage der Randel GmbH für das Lesbos Olivenöl statt. An allen genannten Veranstaltungen nahm auch jeweils der Verein teil, konnte kostenfrei die Standflächen der Randel GmbH mitnutzen, informierte über die gesellschaftliche und soziale Situation auf Lesbos, die Situation der Bauern und warb um neue Mitglieder, Mitarbeit und Spenden.

Im November 2023 nahmen die Raphael Schule und Platanenblatt e. V. an der Studierenden- und Praktikumsbörse der Alanus Hochschule in Mannheim teil und stellten dort u. a. auch das Oberstufenprojekt und die neue Broschüre vor.



Alle genannten Veranstaltungen dienen der Bildungs- und Aufklärungsarbeit im Rahmen der Arbeit von Platanenblatt e. V.

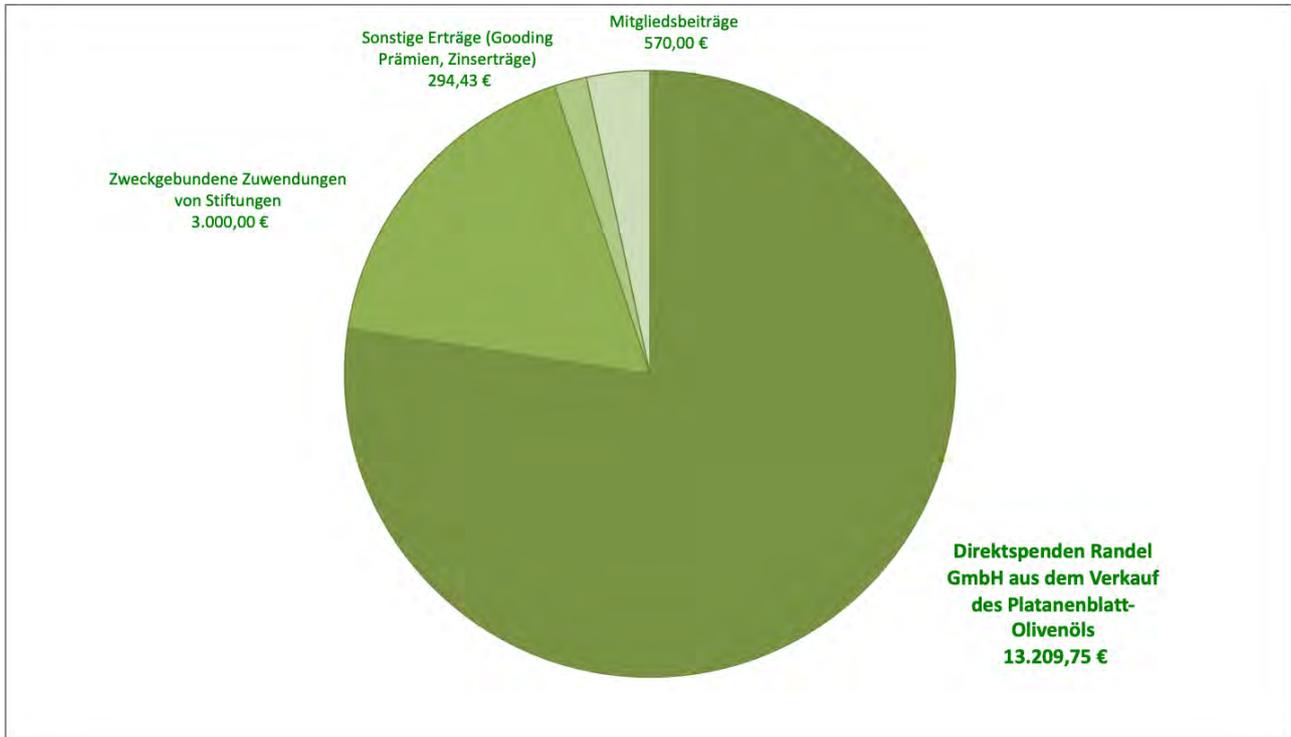
Unser Fördermitglied **Genussgemeinschaft Städter und Bauern e. V.** (<https://www.genussgemeinschaft.de>) hat auf vielfältigste Art und Weise (u. a. über die eigenen sozialen Netzwerke und Medien und durch persönliche Präsenz auf einer Vielzahl von Veranstaltungen) zur Ausweitung des Wirkungskreises von Platanenblatt e. V. beigetragen. Wir danken der Genussgemeinschaft aufs allerherzlichste für die kontinuierliche Unterstützung im Wirken für das gemeinsame Ziel einer erstklassigen, bäuerlichen, handwerklichen Lebensmittelherstellung bei fairer Entlohnung der Arbeit der Bauern. 



3. Finanzen

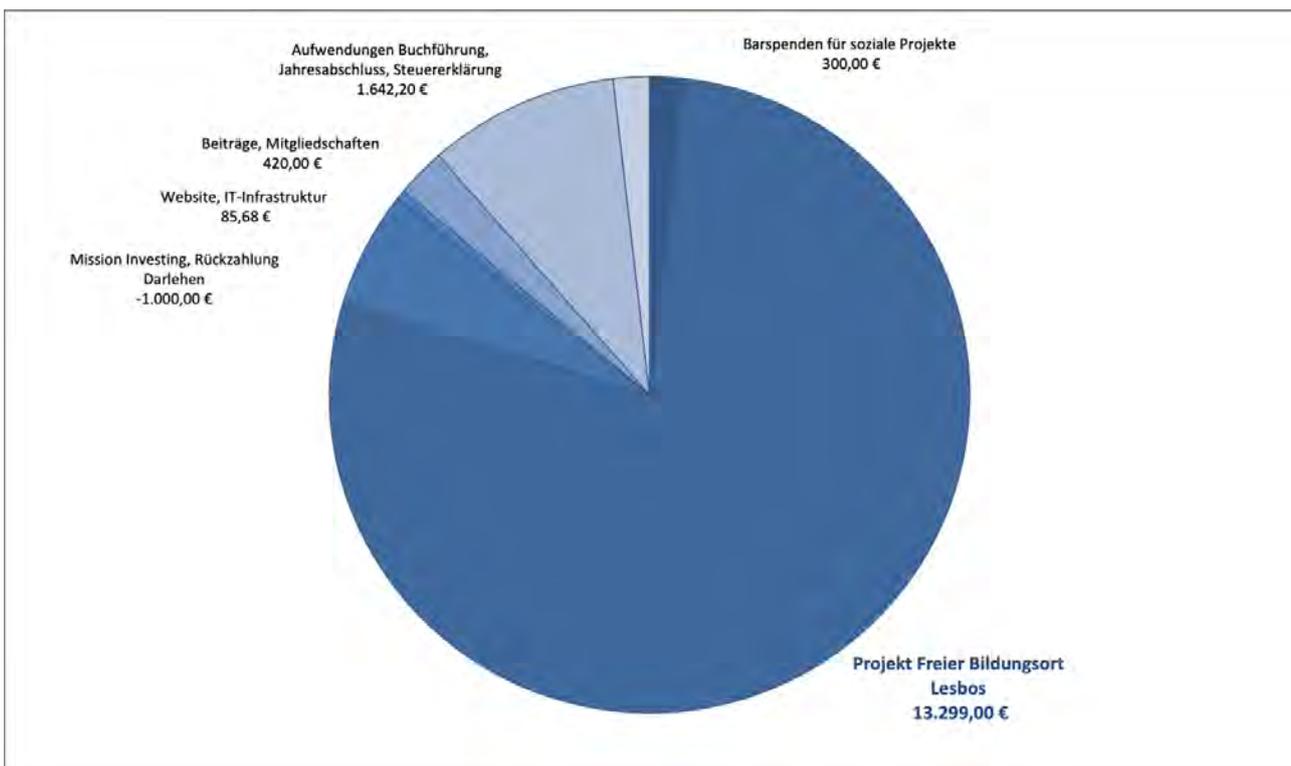
Einnahmen 2023 und 2024:

Der Verein sammelt zur Erfüllung seiner Zwecke Spenden, erhält aber auch Mitgliedsbeiträge und sonstige Erträge, Zinserträgen sowie Prämien aus Online-Einkäufen (Gooding).



Ausgaben 2023 und 2024:

Über 90% der Gesamtausgaben des Vereins betreffen in 2023 und 2024 die gemeinnützige, mittel- und unmittelbar satzungsgemäße Arbeit des Vereins.



4. Ausblick

In 2025 soll die seit Vereinsgründung etablierte Arbeit in Deutschland und auf Lesbos weiter ausgeweitet werden. Das Bildungsprojekt wird sich geplant inklusiv und interkulturell weiterentwickeln. Allerdings wird die Zusammenarbeit mit der Raphael Schule zunächst pausieren. Hintergrund sind Veränderungen, die die handelnden Personen in neue berufsbiografische Kontexte gesetzt haben. Das Kollegium der Raphael Schule hat daher entschieden, eine Neupositionierung und personelle Neubesetzung zunächst konzeptionell erarbeiten zu wollen. In 2025 findet keine Projektfahrt auf die Insel Lesbos statt.

An dieser Stelle möchten wir von neuen Entwicklungen berichten, deren Ergebnisse auch für den Verein ab 2025 erlebbar werden. Schon lange wünschen wir uns im Platanenblatt Olivenölprojekt, dass unser Ansatz der erweiterten solidarischen Landwirtschaft wächst und immer mehr Menschen erreicht, weil wir davon überzeugt sind, dass nur diese Form des assoziativen und gemeinschaftsgetragenen Wirtschaftens ökologisch und auch ökonomisch transformative Kräfte freisetzen kann, die langfristig dazu beitragen, dass wir die immer deutlicher spürbaren Grenzen des Wachstums einhalten und unseren Planeten nicht durch unser wirtschaftliches Handeln und unseren privaten Konsum weiter schädigen. Im Platanenblatt Olivenölprojekt verbinden wir Gemeinschaften von Menschen über die Liebe zu guten Lebensmitteln mit Geschichte(n) und Persönlichkeit: diejenigen, die die Lebensmittel mit viel Herzblut herstellen mit denjenigen, die sie mit Begeisterung und Wertschätzung essen.

Auf dem Weg der horizontalen Vervielfältigung dieses funktionsfähigen transformativen Projektansatzes werden wir ab 2025 ein neues Kapitel aufschlagen, das uns nach **Südafrika** führt. Es ist unsere Überzeugung, dass eine wirksame und nachhaltige ökologische Wende nur gemeinsam mit allen Menschen, die weltweit in der Landwirtschaft arbeiten, geschafft werden kann. Unsere Probleme sind zu komplex, um sie ganz alleine und nur für uns bearbeiten zu können. Wir müssen ALLE mitdenken und mitnehmen, so verstehen wir Solidarität und interkulturellen Austausch. Dazu möchten wir als Verein einen Beitrag leisten, vielleicht auch nur Mut machen und den Blick in die Welt weiten und ermöglichen.



In Südafrika haben wir viele Anknüpfungspunkte gefunden und an einem konkreten Lösungsansatz gearbeitet, der möglichst an vielen Stellen hilft und gleichzeitig Menschen miteinander

der verbindet. Ganz konkret haben wir einen Zugang zur biologisch-dynamischen Bewegung aufgebaut und sind mit vielen Farmern in den fachlichen Austausch eingetreten. Dabei haben wir u. a. über griechische Olivenfarmen, insbesondere auf Lesbos, gesprochen und die angespannte Arbeitskräftesituation in Europa durchdacht. Südafrika hat das umgekehrte Problem, hier ist über ein Drittel der arbeitswilligen, jungen Bevölkerung ohne Arbeit und ohne Einkommen.



In den Gesprächen reifte die Idee, mit jungen südafrikanischen Farm-Mitarbeitenden nach Griechenland/Lesbos zu reisen, um dort die Erntesaison gemeinsam zu absolvieren. Saisonal fällt die griechische Ernte in den südafrikanischen Hochsommer, also in die wenig arbeitsintensive Zeit. Es könnten umfangreiche fachliche Lern- und interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten entstehen: unser etabliertes und evaluiertes Konzept aus dem Schulprogramm lässt sich entsprechend adaptieren. Südafrikanische Farm-Mitarbeitende, deren lokale Bio-Landwirtschaft sich gerade erst zu entwickeln beginnt, könnten vor Ort von erfahrenen europäischen Bio-Bauern lernen. Europäische Bio-Bauern könnten von den Erfahrungen der südafrikanischen Farm-Mitarbeitenden im landwirtschaftlichen Umgang mit den Klimafolgen, die in der südlichen Hemisphäre schon viel deutlicher zu erleben sind, lernen und sich notwendiges Wissen für kommende Anbauzyklen aneignen.

Eine Gruppe junger Menschen aus Südafrika würde ganz konkret in Griechenland bei der Ernte ausgebildet werden. Zurück in Südafrika können diese jungen Menschen dann als Fachkräfte in biologische Olivenfarmen vermittelt werden, um so die entstehende Bio-Bewegung vor Ort zu stärken. Die jungen Menschen kehren fachlich ausgebildet und interkulturell bereichert zurück und können bezahlte Jobs in ihrer Heimat finden, die sie und ihre Familien dauerhaft mit einem Einkommen versorgen und somit absichern. Auf Lesbos wird eine saisonale Antwort auf den Arbeitskräftemangel gefunden und es entsteht zusätzlich Wissen für eine Landwirtschaft unter zunehmend schwierigen klimatischen Bedingungen.

Die Planung dieses Austauschprogramms läuft in 2025 an. Zur Finanzierung werden bereits vorhandene südafrikanische Partner angesprochen und neue europäische Finanzpartner gesucht, die in der Entwicklungszusammenarbeit und der bio-dynamischen Landwirtschaft tätig sind.

Der Verein Platanenblatt e. V. möchte im Rahmen seiner satzungsgemäßen Zwecke und finanziellen Möglichkeiten seine Ziele kontinuierlich auch in den Folgejahren verfolgen.

5. Kontakt

Der Verein Platanenblatt e. V. ist wie folgt zu erreichen:

Postadresse:

Platanenblatt e. V.
c/o Randel GmbH, Projektbüro Platanenblatt
Kortenland 8 d
22395 Hamburg

Telefon: +49 173 39 20 659
E-Mail: post@platanenblatt.de

Bankverbindung:

Platanenblatt e. V.
Spendenkonto: 2040 2146 00
BLZ: 430 609 67 (GLS Bank e. G.)
IBAN: DE12 4306 0967 2040 2146 00
BIC: GENODEM1GLS

Website:

<https://platanenblatt.de/der-verein>

Zusammenfassung des Forschungsprojekts

„Olivenprojekt auf Lesbos“ – Selbstständigkeitsförderung von Oberstufenschüler*innen der Raphael-Schule (Schuljahr 2023/24)

Im Rahmen des Oberstufenprojekts „Olivenprojekt auf Lesbos“ wurde wissenschaftlich untersucht, welche Elemente dieses Projektes und besonders der Projektreise die Selbstständigkeit der teilnehmenden Schüler*innen der Raphael-Schule fördern und warum.

Die Forschungsarbeit wurde von einer Masterstudentin der Inklusiven Waldorfpädagogik der Alanus Hochschule im Rahmen einer teilnehmenden Feldbeobachtung durchgeführt. Ziel war es, herauszufinden, wie das Projekt den Jugendlichen dabei hilft, eigenverantwortliches Handeln, Problemlösungsfähigkeiten und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Das Projekt fand als Kooperation zwischen der heilpädagogischen Raphael-Schule und dem Verein Platanenblatt e.V. sowohl in der Raphael-Schule (Projektzeit/Woche) als auch für die Dauer der Projektfahrt (April 2024) auf der griechischen Insel Lesbos statt. Fünf Schüler*innen mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderbedarfen nahmen im Schuljahr 2023/24 daran teil. Während der Projektfahrt arbeiteten sie im biologisch-dynamischen Olivenhain mit und waren für vielfältige Aufgaben, wie z. B. die Pflege der Olivenbäume, das Ausbringen von Kompost und das Verlegen von Bewässerungssystemen zuständig. Das Programm bot den Jugendlichen die Gelegenheit, in einem neuen, außerschulischen Umfeld ihre Fähigkeiten auszubauen und Erfolgserlebnisse zu sammeln.

Die wissenschaftliche Beobachtung zeigte deutlich, dass die Jugendlichen durch das Projekt bedeutende Fortschritte in ihrer Selbstständigkeit machten. Dies zeigte sich beispielsweise darin, dass sie zunehmend selbst Entscheidungen trafen, Verantwortung für wiederkehrende Aufgaben übernahmen und dabei insbesondere ihre Alltagskompetenzen stärkten. Zu diesen gehörte unter anderem das Stellen und Hören eines Weckers, das Einhalten von Abläufen oder das eigenständige Planen und Herstellen von Mahlzeiten. Alltagskompetenz ist eine Schlüsselkompetenz für den Übergang ins Berufsleben, weil junge Erwachsene im Berufsalltag selbstständig handeln müssen – wer beispielsweise seinen Wecker nicht stellt oder nicht hört, kommt zu spät zum Bus bzw. zur Arbeit. Wer seinen Tagesrucksack nicht vollständig packt, dem fehlen hinterher vielleicht entscheidende Dinge, die besser hätten dabei sein sollen. Wer zu lange duscht, bekommt Probleme mit den Mitbewohnern, die auch duschen wollen bzw. müssen.

Es ist wissenschaftlich anerkannt, dass handlungsorientiertes und projektbasiertes Lernen anerkannte und besonders wirkungsvolle Lernformen sind, um Schüler*innen praxisnahe Erfahrungen zu ermöglichen. Das Lernen in Projekten fördert nicht nur die kognitive Entwicklung, sondern stärkt auch die Problemlösungsfähigkeit, Selbstorganisation und das eigenständige Denken der Jugendlichen. Das Olivenprojekt nutzt genau diese Lernformen, um den Schüler*innen wichtige Entwicklungsschritte zu ermöglichen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts ist die Förderung der Englischkenntnisse. Die Schüler*innen stellten während der Projektreise fest, dass sie im Schulunterricht nicht ausreichend auf die lebenspraktische Anwendung der englischen Sprache vorbereitet worden waren. Dies fiel ihnen erstmals auf, als sie auf Lesbos mit dem Bauern und den anderen Projektbeteiligten nur in Englisch kommunizieren konnten. Im Verlauf der Reise trauten sich jedoch alle Schüler*innen, ihre Englischkenntnisse aktiv anzuwenden, und zeigten deutliche Verbesserungen in der Sprachkompetenz. Durch die regelmäßige Anwendung in Alltagssituationen konnten sie ihre Scheu überwinden und gewannen an Sicherheit in der Kommunikation.

Aus den täglichen Arbeitszusammenhängen im Olivenhain und der durchgängigen Einbindung aller Beteiligten in Gruppenaktivitäten ergab sich als weiteres zentrales Element des Projekts die Förderung der Gruppenarbeits- und Kommunikationsfähigkeit. Es fiel auf, dass die Schüler*innen im Bereich der Teamarbeit und der Gruppenkommunikation nur unzureichend vorbereitet schienen. Die Projektarbeit in kleinen Gruppen und das eigenständige Lösen praktischer Aufgaben führten dazu, dass die Jugendlichen ihre Fähigkeiten in der Zusammenarbeit und im Austausch mit anderen verbesserten. Dies ist besonders wichtig, da

Teamarbeit eine grundlegende Voraussetzung beim Übergang ins Berufsleben ist. Das Olivenprojekt hilft daher nicht nur dabei, die persönliche Selbstständigkeit zu fördern, sondern kompensiert möglicherweise auch Lücken der Berufsvorbereitung in diesen Bereichen.

In den Bildungsplänen der Stadt Hamburg ist beschrieben, dass außerschulische Lernorte wichtige Bildungsorte für alle Hamburger Schüler*innen sind und in den schulischen Alltag integriert werden sollten. Durch das Olivenprojekt wurde ein solcher außerschulischer Lernort in das schulische Curriculum eingebunden, um den Jugendlichen praxisorientierte und ganzheitliche Lernerfahrungen zu ermöglichen. Altersgemäß aufsteigend befindet sich der außerschulische Lernort im Alterssegment der Oberstufe nicht mehr im direkten Umfeld der Schule, sondern ist geografisch weiter entfernt, so dass auf die zunehmenden Bestrebungen nach Selbstständigkeit und Emanzipation vom familiären Umfeld adäquat geantwortet werden kann. Außerdem bemerkte die Forscherin, dass gerade die direkte Reiseerfahrung (Navigation an Flughäfen, Finden der Anschlussflüge, Zeitmanagement) positiv auf das Selbstwirksamkeitserleben der Schüler*innen gewirkt hat. Die Schüler*innen übernahmen die Gruppenführung mit großer Begeisterung und zunehmendem Erfolg.

Die Forschungsmethode der teilnehmenden Feldbeobachtung ermöglichte es der Forscherin, tiefere Einblicke in das Verhalten und die Entwicklungsfortschritte der Schüler*innen zu erhalten. Die Ergebnisse der offenen Beobachtungsprotokolle zeigten, dass alle teilnehmenden Schüler*innen, unabhängig von ihren individuellen Ausgangspunkten, signifikante Fortschritte in ihrer Selbstständigkeit, ihren sozialen Kompetenzen und ihren Fremdsprachenkenntnissen machten. Sie konnten beispielsweise unvorhergesehene Herausforderungen im Projektverlauf selbständig bewältigen, etwa bei der Lösung von Problemen im Olivenhain oder der Kommunikation mit den lokalen Projektpartnern.

Im Fazit der Forschung wird betont, dass eine einmalige Teilnahme an dem Projekt zwar positive Effekte auf die Selbstständigkeit der Schüler*innen hat, diese jedoch durch eine regelmäßige bzw. in Intervallen wiederkehrende Teilnahme noch deutlich gesteigert werden könnten. Eine wiederholte Durchführung des Projekts würde den Schüler*innen ermöglichen, kontinuierlich von den gesammelten Erfahrungen zu profitieren und ihre Selbstständigkeit langfristig zu stärken.

Darüber hinaus wird hervorgehoben, dass das Projekt nicht nur zur persönlichen Entwicklung der Schüler*innen beiträgt, sondern auch eine wertvolle Vorbereitung auf das Berufsleben darstellt. Die praktischen Tätigkeiten, das Arbeiten im Team sowie das Lösen von alltäglichen Herausforderungen geben den Jugendlichen wichtige Kompetenzen mit, die sie später in ihrem beruflichen Werdegang benötigen werden. Besonders die Förderung der Teamfähigkeit, der Alltagskompetenz und der Englischkenntnisse schließt hier eine Lücke in der schulischen Berufsvorbereitung, da diese Kompetenzen für den Einstieg ins Berufsleben essenziell sind.

Insgesamt zeigt der Forschungsbericht, dass das „Olivenprojekt auf Lesbos“ eine wertvolle Ergänzung zum schulischen Lernen an der Raphael-Schule ist und den Jugendlichen durch die außerschulischen Erfahrungen zu größeren Entwicklungsschritten verhalf. Die wissenschaftlichen Ergebnisse machen deutlich, dass das Projekt tatsächlich zur Förderung der Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Fremdsprachenkompetenz beiträgt. Die Forscherin fand ihre Ausgangshypothesen bestätigt und empfiehlt, das Projekt langfristig und auch an anderen Schulen zu etablieren, um die pädagogischen Möglichkeiten im handlungspädagogischen Projektlernen weiter auszubauen und die Selbstständigkeit der Schüler*innen in verschiedenen Kontexten zu fördern.

Der Forschungsbericht wurde von der Alanus Hochschule mit der Note „sehr gut“ bewertet. Als besonders positiv wurde die „differenzierte und fachlich fundierte Begründung der Wahl der Forschungsmethode sowie die der Stichprobe“ beschrieben. „Ebenso wird das angewendete Forschungsdesign reflektiert. Die auch hier auftretende Verbindung von Methode und Inhalt des Forschungsprojekts zeugt von tiefer Verbindung und Kompetenz der Autorin.“

Ziel ist es, die Langzeitwirkungen des Projektes im Schuljahr 2024/25 durch die Forscherin im Rahmen der Folgeprojektfahrt (geplant für Mai 2025) untersuchen zu lassen.



Impressionen der Projektfahrt 2024